Citation:

Printed: Fri, 13 Nov 2026

Edge, Dexter. 2014. "Review of Mozart variations, K. 359 & K. 455 (13 Feb 1792)." In: *Mozart: New Documents*, edited by Dexter Edge and David Black. First published 5 Nov 2014; updated 16 Jan 2023. [direct link]

Review of Mozart variations, K. 359 & K. 455 (13 Feb 1792)

Dexter Edge

***Musikalisches Wochenblatt,* xix, ?13 Feb 1792**

[149]

Arietta con XIV Variazioni per il Clavicembalo ò Forte-Piano del Sigre. Giov. Wanhal. Op. 37. Spira. (Kostet in der neuen berlinischen Musikhandl. 11 Gr.).

XIV Variations pour le Clavecin par Mr. Wanhal, La Bergere Celimene, pour le Clavecin avec un Violon et X Variations pour le Clavecin par Mr. W. A. Mozart. Speier. (Kosten in der neuen berlinischen Musikhandl. 21 Gr.).

Air Lison dormait pour le Clavecin varié par Mr. Abbé Sterkel, a Spire chez Bossler. (Kostet in der neuen berlinischen Musikhandlung 8 Gr.).

Immer noch erhält sich das Geschlecht der Variazionen, so herzlich auch jeder über die Ankündigung jenes französischen Friseurs lacht, der jedes natürliche Haar so zu frisiren versprach, dass es vollkommen wie eine Perücke aussehen sollte. Die Menschen, und ganz besonders die kunsttreibenden Menschen lieben aber das Produciren und beklatscht werden, und dazu giebt sich so leicht kein anderes Geschlecht so erwünscht als dieses. Man kann da mit wenigem viel scheinen, jeder Zuhörer begreift den leichten einförmigen Gang des Dinges, und die anwach-

Mozart: New Documents by Dexter Edge & David Black
is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License

sende Kräuselung der Figuren, findet auch alle 16 Takte seinen ihm angewiesenen Punkt zum *bravo* sagen u. s. w.

Diese fünf Sammlungen Variationen— denn von *Mozart* enthält das zweite Werk eigentlich mehr als der Title verspricht, es sind da 12 Variationen über das genannte französische Lied und noch 10 Variationen über das deutsche Lied: *Unser dummer Pöbel.*—Alle diese enthalten manche angenehme und brillante Veränderung und werden den spielenden Klavierfreunden gewiss

Arietta con XIV Variazioni per il Clavicembalo ò Forte-Piano del Sigre. Giov. Wanhal. Op. 37. Spira. (Kostet in der neuen berlinischen Musikhandl. 11 Gr.).

XIV Variations pour le Clavecin par Mr. Wanhal, La Bergere Celimene, pour le Clavecin avec un Violon et X Variations pour le Clavecin par Mr. W. A. Mozart. Speier. (Kosten in der neuen berlinischen Musikhandl. 21 Gr.).

Air Lison dormait pour le Clavecin varié par Mr. Abbé Sterkel, à Spire chez Bossler. (Kostet in der neuen berlinischen Musikhandlung 8 Gr.).

Immer noch erhält sich das Geschlecht der Variazionen, so herzlich auch jeder über die Ankündigung jenes französischen Friseurs lacht, der jedes natürliche Haar so zu frisiren versprach, dafs es vollkommen wie eine Perücke aussehen sollte. Die Menschen, und ganz besonders die kunsttreibenden Menschen lieben aber das Produciren und beklatscht werden, und dazu giebt sich so leicht kein anderes Geschlecht so erwünscht als dieses. Man kann da mit wenigem viel scheinen, jeder Zuhörer begreift den leichten einförmigen Gang des Dinges, und die anwachsende Kräuselung der Figuren, findet auch alle 16 Takte seinen ihm angewiesenen Punkt zum *bravo* sagen u. s. w.

Dieso fünf Sammlungen Variationen — denn von *Mozart* enthält das zweite Werk eigentlich mehr als der Titel verspricht, es sind da 12 Variationen über das genannte französische Lied und noch 10 Variationen über das deutsche Lied: *Unser dummer Pöbel.* — Alle diese enthalten manche angenehme und brillante Veränderung und werden den spielenden Klavierfreunden gewifs

Vergnügen machen. Die von *Wanhal* haben im Grunde wenig Eignes, obgleich sie übrigens nicht die schlechtesten sind. Wie

denn *W.* bei all seinen Arbeiten fast immer ein Musterstück von *Hayd'n* oder *Mozart* vor Augen hat.

In den Mozartschen Variazionen ist hier das *Seyn und Scheinen* weniger glücklich vereinigt als in andern, die das Publikum von diesem braven Komponisten kennt, wie B. jene über das Lied: *Lison dormait* von ihm. Die vor uns liegenden *Sterkelschen* Variazionen über dieses Lied wurden gewiss vor den Mozartschen, oder Damen zu Gefallen gemacht, die die weit schwerern Mozartschen nicht bezwingen konnten. Sie sind auch fast das Schwächste, was Rec. von Hrn. *St.* kennt. Hr. *St.* hat sich nicht einmal die Mühe gegeben, das Thema in die rechte Taktart zu setzen; es sollte gavottenmässig mit zwei Achtel Auftakt geschrieben seyn. Es kann wohl seyn, dass es so im französischen Original geschrieben stehet, so etwas muss aber kein deutscher Künstler sanctioniren. Auch hätte der doppelte Schluss im Haupttone, dieser übrigens sehr angenehmen natürlichen Melodie, sie für die vielfache Kunstverkräuselung bewahren sollen. Es ist unglaublich wie wenig Aufmerksamkeit die meisten Komponisten auf die Wahl ihrer Thematen zu den Variazionen wenden. Man sollte doch meinen, dass der Gedanke an die beständige Wiederkehr derselben Harmonie sie zuerst auf die Modulation der Hauptmelodie aufmerksam machten würde, gemeinhin aber wählen sie Melodien, die den Hauptton fast gar nicht verlassen. Beide Themata der Mozartschen Variationen haben denselben Fehler, dass der erste und zweite Theil im Haupttone des Stücks schliessen. *Mozart* hat die gar zu schnelle Wiederkehr desselben Schlusses wenigstens zuweilen durch brillante mit dissonirenden Intervallen gewürzte Zwischenspiele aufzuhalten gesucht, und ist hier-

inn, so wie von jeder Seite, den andern
beiden vorzuziehen.

Vergnügen machen. Die von *Wanhal* haben im Grunde wenig Eignes, obgleich sie übrigens nicht die schlechtesten sind. Wie denn *W.* bei all seinen Arbeiten fast immer ein Musterstück von *Hayd'n* oder *Mozart* vor Augen hat.

In den Mozartschen Variazionen ist hier das *Seyn und Scheinen* weniger glücklich vereinigt als in andern, die das Publikum von diesem braven Komponisten kennt, wie z. B. jene über das Lied: *Lison dormait* von ihm. Die vor uns liegenden *Sterkelschen* Variazionen über dieses Lied wurden gewifs vor den Mozartschen, oder Damen zu Gefallen gemacht, die die weit schwerern Mozartschen nicht bezwingen konnten. Sie sind auch fast das Schwächste, was Rec. von Hrn. *St.* kennt. Hr. *St.* hat sich nicht einmal die Mühe gegeben, das Thema in die rechte Taktart zu setzen; es sollte gavottenmäfsig mit zwei Achtel Auftakt geschrieben seyn. Es kann wohl seyn, dafs es so im französischen Original geschrieben stehet, so etwas mufs aber kein deutscher Künstler sanctioniren. Auch hätte der doppelte Schlufs im Haupttone, dieser übrigens sehr angenehmen natürlichen Melodie, sie für die vielfache Kunstverkräuselung bewahren sollen. Es ist unglaublich wie wenig Aufmerksamkeit die meisten Komponisten auf die Wahl ihrer Thematen zu den Variazionen wenden. Man sollte doch meinen, dafs der Gedanke an die beständige Wiederkehr derselben Harmonie sie zuerst auf die Modulation der Hauptmelodie aufmerksam machen würde, gemeinhin aber wählen sie Melodieen, die den Hauptton fast gar nicht verlassen. Beide Themata der Mozartschen Variationen haben denselben Fehler, dafs der erste und zweite Theil im Haupttone des Stücks schliefsen. *Mozart* hat die gar zu schnelle Wiederkehr desselben Schlusses wenigstens zuweilen durch brillante mit dissonirenden Intervallen gewürzte Zwischenspiele aufzuhalten gesucht, und ist hierinn, so wie von jeder Seite, den andern beiden vorzuziehen.

Commentary

This anonymous review discusses five sets of variations published by Heinrich Philipp Carl Boßler (1744–1812), whose publishing house was originally based in Speyer (here written variously as "Spira," "Speier," and "Spire"), before relocating to Darmstadt in 1792. The first and last titles given at the head of the review refer to publications of individual variation sets: an arietta with fourteen variations for solo keyboard, op. 37, by Johann Baptist Vanhal (1739–1813), and a set of variations for solo keyboard attributed to Johann Franz Xaver Sterkel (1750–1817) on the song "Lison dormait," which also served as the theme for an earlier set of variations by Mozart (K. 264), to which the reviewer compares those under review. The confusing combined title of the other three variation sets is taken directly from the title page of the publication, but without the typographical separators that would have helped clarify who wrote what (see the facsimile of the title page of Boßler's edition in Schneider 1985, 143, also in Haberkamp 1986, vol. 2, 106):

XIV VARIATIONS
pour le Clavecin
par
M:R WANHAL.
———
LA BERGERE CELIMENE
pour le Clavecin avec un Violon
&
X. VARIATIONS
pour le Clavecin
par
M:R W. A. MOZART.
———
ARCHIV
Fünftes, Sechstes und Siebenstes Stük.

The word "ARCHIV" in the title refers to Boßler's series *Archiv der auserlesensten Musikalien* which began to appear in Mar 1786. The Vanhal variations and the two sets by Mozart thus represent a combined publication of numbers 5, 6, and 7 in that series, as the title page indicates. The Mozart variations are those for violin and keyboard on the song "La Bergère Célimène," K. 359 (Boßler had already published the companion set, K. 360, as number 4 of the series), and his variations for solo keyboard on the song "Unser dummer Pöbel meint" (from the German version of Gluck's *La Rencontre imprévue*), K. 455. The sets K. 359 and K. 360, as well as K. 455 were published by Artaria in Vienna, who first advertised them in the *Wiener Zeitung* on 5 Aug 1786. (According to Haberkamp 1986, no copy of an alleged 1785 publication of K. 455 by Torricella in 1785 is known to survive.) Schneider places Boßler's edition of K. 359 and K 455 in Sep of that year (Schneider 1985, 145–46). However, because Boßler's edition had already

been announced for July, it cannot be ruled out that it may have appeared before Artaria's (Haberkamp 1986, 153–54; because of the uncertainty over priority, Haberkamp includes Boßler's edition of K. 359 along with Artaria's in her comprehensive study of Mozart first editions). In any case, it appears that Boßler's edition of K. 455 was not based on Artaria's (Haberkamp 1986, 224–25). Schneider (1985, 175) dates Boßler's publication of the variations attributed to Sterkel to 1790.

The reviewer is dismissive of the variations attributed to Sterkel, calling them the "weakest" that the reviewer has ever seen from that composer, who has not even bothered to write the gavotte theme in the correct meter. Sterkel was motivated to respond in a letter dated 27 Mar 1792, and published in the first issue of *Musikalische Monathsschrift* (Jul 1792, 26), claiming that the variations in question were not, in fact, by him.

The review is also of interest for the general critique in its opening paragraph of variations as a genre. On the "neue berlinische Musikhandlung" mentioned after each title at the head of the review, see our entry for 24 Oct 1791.

Notes (⇧)

This review is mentioned in K6 in the entry for K. 359 (K. 374a), although it is incorrectly said there to be from *Musikalische Monathsschrift*. A substantial extract of this review is given by Haberkamp (1997, 255–56). Schwob (2015, 199–201) includes the review transcribed above, without reference to its publication on our site in 2014.

For a detailed summary of the Mozart documents in *Musikalisches Wochenblatt* and its successor *Musikalische Monathsschrift*, see our entry for 10 Oct 1791.

Bibliography (⇧)

Haberkamp, Gertraut. 1997. "Anzeigen und Rezensionen von Mozart-Drucken in Zeitungen und Zeitschriften. Teil V." In *Mozart Studien*, vol. 7, ed. Manfred Hermann Schmid, 229–92. Tutzing: Hans Schneider.

————. 1986. *Die Erstdrucke der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart*. 2 vols Musikbibliographische Arbeiten, edited by Rudolf Elvers, vol. 10. Tutzing: Hans Schneider.

Schneider, Hans. 1985. *Der Musikverleger Heinrich Philipp Bossler, 1744–1812. Mit bibliographischen Übersichten und einem Anhang: Mariane Kirchgessner und Boßler*. Tutzing, Hans Schneider.

Schwob, Rainer J. ed. 2015. *W. A. Mozart im Spiegel des Musikjournalismus, deutschsprachiger Raum 1782–1800.* Beiträge zur Mozart-Dokumentation, vol. 1. Stuttgart: Carus Verlag.

Credit: DE

Author: Dexter Edge

Link(s): Google Books; BSB

Search Term: mozart

Source Library: BSB, 4 Mus.th. 1492-1/2

Categories: Reception

First Published: Wed, 5 Nov 2014

Updated: Mon, 16 Jan 2023

Citation:

Edge, Dexter. 2014. "Review of Mozart variations, K. 359 & K. 455 (13 Feb 1792)." In: *Mozart: New Documents*, edited by Dexter Edge and David Black. First published 5 Nov 2014; updated 16 Jan 2023. [direct link]